Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (2001)
Heft: 2: Ende = Fin = Fine

Artikel: Christoph Draeger - Apokalyptische Reisen
Autor: Felley, Jean-Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626676

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jean-Paul Felley: Christoph Draeger – Apokalyptische Reisen

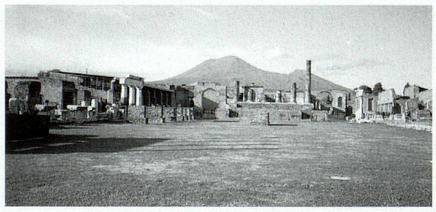
Es war ein schwarzer 11. September, noch vor den Ereignissen, als der Vorschlag an Christoph Dreager, in dieser Nummer der Schweizer Kunst mitzuwirken, mit elektronischer Post abgeschickt wurde. Christoph Draeger lebt in New York, und natürlich erreichte meine Nachricht ihn erst, als sich die Staubwolke nach dem Einsturz der beiden Türme des World Trade Center zu legen begann.

Dieser arglos geschriebene Vorschlag erhielt innerhalb weniger Stunden eine ganz andere Bedeutung. Die Antwort war kurz: Ich möge noch ein letztes Foto abwarten, das erneut New York zum Thema haben werde.

Der Künstler begann seine Fotoserie «Voyages Apocalyptiques» 1994 mit einer Aufnahme nach dem Anschlag auf das World Trade Center vom 26. Februar 1993, dem fünf Menschen zum Opfer gefallen waren. Seither haben sich seine Reisen gehäuft und seine Serie ist beständig gewachsen, haben doch nur wenige Städte nie eine Katastrophe erlebt. Bis zum vergangenen 11. September jedoch war der Künstler noch nie am Ort einer Katastrophe zugegen, als diese geschah.

Die unabgeschlossene Serie umfasst im Augenblick 47 Farbfotografien mittleren Formats (46 × 58 cm). Ihr Thema ist stets eine Landschaft, sei es Stadt oder Land, oder ein architektonisches Detail, zum Beispiel eine Villa mit Schwimmbad, ein Hafen, ein Fussballstadion oder seltener ein Interieur.

Auf den ersten Blick scheint nichts Besonderes diese Bilder miteinander zu verbinden. Erst wenn man die Legenden liest, fängt man an, die Bilder zuzuordnen, und erschrickt. Die Legenden verwirren.



Jede enthält einen Ortsnamen, ein Land und ein Datum. Dieses Datum stimmt nachdenklich. Denn es bezieht sich nicht auf den Zeitpunkt der Katastrophe, an die das Bild erinnert und von der auf dem Foto häufig nichts mehr zu sehen ist, sondern auf den Zeitpunkt der Aufnahme. Dennoch haben diese Orte und ihre Geschehnisse unser kollektives Gedächtnis geprägt.

Das Datum der Ereignisse, die uns in Erinnerung gerufen werden, ist unwichtig. Manche dieser Ereignisse fallen in die jüngere Geschichte, wie das Attentat vom 11. September 2001, andere wiederum liegen Tausende von Jahren zurück, wie das Verschwinden von Pompeji unter den Lavamassen des Vesuvs. Unwichtig ist auch die reale Bedeutung dieser Ereignisse. Alles wird mit der gleichen Strenge und Kälte behandelt, gleichgültig, ob es sich um die Evokation der Atomexplosion über Nagasaki handelt oder um den Tod einer Prinzessin unter einer Pariser Brücke. Jeder Unfall, jeder Anschlag, jedes Erdbeben oder jede soziale Ausschreitung existiert vor allem in uns selbst und in der Art, wie das Geschehnis die Geschichte der Menschheit geprägt hat.

Die «Voyages Apocalyptiques» von Christoph Draeger sind Konstruktionen eines seltsamen Monuments. Eine Art Erzählung, die von Bild zu Bild eine vorwiegend aus Ereignissen komponierte Sicht der Menschheitsgeschichte wiedergibt, die auf ihr Ende hindeuten. Ein Monument, das an unser Vergessen und an unsere Fähigkeit erinnert, die Gefahr und das Bedrohliche zu verschleiern. Und die uns die Fragilität unseres Daseins vor Augen führt.